

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 5. April 1963

Blatt 652

Der neue Gemeindebau am Mexikoplatz

=====

5. April (RK) Die städtische Wohnhausanlage 2, Mexikoplatz 1-Engerthstraße 179-183, mit 172 Wohnungen und sieben Geschäftslokalen, die heute abend um 18 Uhr durch Bürgermeister Jonas eröffnet wird, wurde in den Jahren 1960 bis 1962 mit einem Kostenaufwand von 25,3 Millionen Schilling von der Gemeinde Wien errichtet. Die Planverfasser der Anlage sind Dipl.-Ing. Franz Mörth, Dipl.-Ing. Rudolf Angelides und Dipl.-Ing. Lutz Lernhart. In dem Objekt sind auch Diensträume für die Verkehrsbetriebe, ein Raum für die städtischen Gärtner sowie ein Traforaum untergebracht. Für den gärtnerisch ausgestalteten Hof der Anlage schuf die Bildhauerin Bistron-Lausch einen Brunnen. Alle Wohnungen haben die derzeit übliche, bessere Ausstattung mit eingebauten Badewannen, verfliesen Badezimmern, Hartholzfußböden in den Wohnräumen und Kunststoffbelag in den Vorzimmern. Die durchschnittlichen Kosten je Wohnung betragen 147.000 Schilling. Die hohen Baukosten sind zum Teil durch die unvorgesehenen Schwierigkeiten bei den Fundierungsarbeiten begründet. Im Bereich des 5.386 Quadratmeter großen Grundstückes befand sich früher vermutlich ein Donauarm.

- - -

60. Geburtstag von Willy Forst
=====

5. April (RK) Am 7. April vollendet der Filmschauspieler und Regisseur Willy Forst das 60. Lebensjahr.

Der berühmte Künstler ist gebürtiger Wiener. Er ging schon frühzeitig zum Theater und erhielt 1919 sein erstes Engagement. 1920 spielte er zum erstenmal im Film. Als sich der Tonfilm im deutschen Sprachgebiet durchsetzte, begann sein großer Aufstieg. 1932 nahm Willy Forst auch seine Chance als Filmregisseur wahr. Damit setzte sein weit über Österreich hinausgehende Wirkung ein. Der Film "Maskerade" wurde ein Welterfolg. Er stellt einen Höhepunkt der gesamten österreichischen Filmkunst dar. Es folgten "Mazurka", "Allotria", "Serenade". 1936 gelang mit "Burgtheater" neuerlich ein durch Milieuschilderung, schauspielerische Leistungen und Regieführung vollendetes Meisterwerk. In der Zeit des N.S. Regimes zog sich Forst ganz auf die Wiener Themen zurück. Auch die Filme "Bel ami", "Operette", "Wiener Blut" sind hervorragende Leistungen. Für den Zieherr-Film "Wiener Madln" erhielt er den "Sascha Kolowrat-Wanderpokal". In den ersten Jahren nach dem Krieg gab er die Zeitschrift "Film" heraus. Er hat auch den Bühnenverlag "Schönbrunn-Edition" gegründet und betrieben. Seit 1949 ist Willy Forst wieder als Filmproduzent und Regisseur tätig. Es entstanden "Die Sünderin", "Im weißen Rössl", "Kabarett", "Unentschuldigte Stunde" und sein letzter Film "Wien, du Stadt meiner Träume" aus dem Jahre 1957.

Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen, Willy Forst in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen und seiner Verdienste um die Entwicklung der Filmkunst die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

Zentraldepot des Archivs faßt 1250 Tonnen Akten
=====

5. April (RK) Die Einlagerungen des Archivs der Stadt Wien im neuen Zentraldepot Wien, 7, Kandlgasse 30, sind nahezu abgeschlossen. Das Zentraldepot wurde in den Jahren 1958 bis 1961 durch völligen Umbau eines alten Schulgebäudes errichtet. Es ist in der Lage 1250 Tonnen Archivmaterial aufzunehmen. Das Depot, das ein Beispiel für die moderne Bewältigung der Raumfrage eines Archivs darstellt, ist in Fachkreisen des In- und Auslandes bereits sehr positiv bewertet worden.

Das Archiv der Stadt Wien litt seit jeher an Raummangel, da es nicht nur das ausgewählte Schriftmaterial der magistratischen Dienststellen aufnimmt, sondern als Landesarchiv auch von den Bezirksgerichten und anderen Dienststellen beschickt wird.

Für die Verwahrung der immer stärker wachsenden Masse des Archivgutes standen bis vor kurzem fast ausschließlich nur vier völlig unzureichende provisorische Außendepots zur Verfügung. Das neue Zentraldepot enthebt das Archiv der Stadt Wien auf lange Sicht aller Einlagerungssorgen, da es zur Zeit erst zu ungefähr 60 Prozent ausgenützt ist.

- - -

Sportfonds gab bisher 30 Millionen
=====

5. April (RK) Aus dem Wiener Sportfonds wurden seit der Einführung des Sportgroschengesetzes im Herbst 1948 bis Ende 1962 ungefähr 30 Millionen Schilling an Sportverbände zur Errichtung und Erhaltung von Sportplätzen und für die Beschaffung von Sportutensilien ausgegeben. Aus dem gleichen Fonds werden auch die Sportrettungsdienste, wie der Wintersport-Unfalldienst, der Bergrettungsdienst und der Wiener Wasserrettungsdienst unterstützt.

- - -

Heuer keine Modeschau in Hetzendorf
=====

5. April (RK) Wie bereits berichtet, werden in der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf verschiedene Renovierungsarbeiten durchgeführt. Der normale Unterricht ist dadurch nicht betroffen, doch ist die Schulleitung wegen der Bauarbeiten nicht in der Lage, die traditionelle Modeschau im Schloß Hetzendorf abzuhalten.

Als Ersatz wird heuer eine Strickmodenschau veranstaltet, die zusammen mit einer Modellkollektion unter dem Motto "Auto und Mode" während der Festwochen gezeigt werden wird. Der Ort der Modenschau steht derzeit jedoch noch nicht fest.

- - -

Kahlenberg-Autobus fährt wieder länger
=====

5. April (RK) Ab Samstag, dem 6. April, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing-Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

"O.K." feiert Goldene Hochzeit
=====

5. April (RK) Bürgermeister Jonas beglückwünschte heute vormittag das Ehepaar Otto und Anna Kaserer zum goldenen Ehejubiläum. Der Bürgermeister überreichte anlässlich seines Gratulationsbesuches in der Wohnung des Paares den beiden Jubilaren ein Diplom der Stadtverwaltung und ein Ehrengeschenk. Frau Kaserer erhielt dazu noch einen großen Fliederstrauß.

In einem persönlichen Schreiben erinnerte Bürgermeister Jonas daran, daß Kommerzialrat Otto Kaserer viele Jahre hindurch im Rathauskeller vorbildlich für das leibliche Wohl seiner Gäste gesorgt hat. Darunter gab es vom kleinen Mann bis zum Staatsoberhaupt, vom Österreicher bis zum exotischen Monarchen eine unglaubliche Verschiedenheit. Eines aber hatten alle seine Gäste gemeinsam, wenn sie den Restaurationsbetrieb verließen: das Gefühl, als Gäste des Hauses mit vollster Aufmerksamkeit behandelt und in jeder Hinsicht zufriedengestellt worden zu sein. Mit dieser hervorragenden Leistung hat Otto Kaserer für Wien und seinen Ruf als gastfreundliche Stadt unendlich viel getan. Dafür sprach der Bürgermeister dem Ehepaar Kaserer an seinem heutigen Ehrentag im Namen der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank aus. Bis zum nächsten Ehejubiläum, dem Diamantenen Hochzeitstag, wünschte er den beiden die beste Gesundheit.

- - -

Angelobung von Bezirksräten
=====

5. April (RK) Heute wurden von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Johann Brantl (5. Bezirk), Otto Jackwerth, Ernst Kamaryt (14. Bezirk), Dr. Walter Michtner und Ludmilla Fenbeck (15. Bezirk) als neu berufene Bezirksräte angelobt. Obermagistratsrat Dr. Schütz verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbnis.

Anwesend waren die Bezirksvorsteher Reisz, Lehner und Misting.

- - -

Gemeinderat Hedwig Lehnert zurückgetreten
=====

5. April (RK) Frau Gemeinderat Hedwig Lehnert (SPÖ) hat Bürgermeister Jonas in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie aus Gesundheitsgründen ihre Funktion als Landtagsabgeordnete und Gemeinderat von Wien zurücklegt. Bürgermeister Jonas hat ihren Verzicht mit Bedauern zur Kenntnis genommen und einen Brief an sie gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Seit den Wahlen im Dezember 1945 gehörten Sie dem Gemeinderat von Wien ununterbrochen an, in einer Zeit, die wohl zu der schwerwiegendsten in der Geschichte Wiens zählt. An dem Erfolg des Wiederaufbaues, der von der gesamten Wiener Bevölkerung unter der Leitung des verantwortungsbewußten Wiener Gemeinderates vorgenommen wurde, haben Sie, sehr geehrte Frau Gemeinderat, Ihren redlichen Anteil. Dem Gemeinderatsausschuß für das Wohlfahrtswesen gehörten Sie während Ihrer ganzen Mandatszeit an, dem Gemeinderatsausschuß für baubehördliche Angelegenheiten seit 1949 und waren Jahre hindurch dessen Vorsitzende-Stellvertreterin. Dem Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen gehörten Sie seit 1959 an, von welchem Zeitpunkt Sie dort gleichzeitig Vorsitzende waren. Ebenso gehörten Sie während Ihrer ganzen Funktionsdauer dem Disziplinarkollegium an und seit 1951 auch dem Disziplinarkollegium für Lehrer. Schon allein die Aufzählung dieser Funktionen zeigt die erstaunliche Vielseitigkeit und Fülle Ihrer Arbeiten, denen Sie sich im Wiener Gemeinderat widmeten.

Anläßlich des Ausscheidens aus Ihrer Funktion spreche ich Ihnen, sehr geehrte Frau Gemeinderat, im Namen der Stadt Wien und im eigenen Namen herzlichen und uneingeschränkten Dank für die im Interesse Ihrer Mitbürger geleistete verdienstvolle Arbeit aus und verbinde damit die Hoffnung, daß es Ihnen gelingen möge, Ihre Gesundheit wieder zur Gänze herzustellen."

- - -

Bürgermeister Jonas verlangt neuerdings dringend Boden-

=====
beschaffungs- und Assanierungsgesetz
=====

5. April (RK) Bürgermeister Jonas, der heute abend auf dem Mexikoplatz eine große neue städtische Wohnhausanlage eröffnete (siehe auch Bericht auf Blatt 652), gab auch einen Überblick über die Kriegsschäden in der Leopoldstadt. Nicht weniger als 8.516 Wohnungen wurden dort durch Kriegseinwirkung unbenutzbar, womit die Leopoldstadt in der Reihe der heimgesuchten Bezirke an zweiter Stelle steht. 5426 Wohnungen davon wurden schwer beschädigt und 3.090 überhaupt zerstört. Die Stadtverwaltung hat deshalb der Leopoldstadt besonderes Augenmerk zugewandt und seither dort nicht weniger als 3.105 Wohnungen neu gebaut.

Wenn die Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg ein einmalig großes Wohnbauprogramm erfüllt hat - noch in diesem Monat wird die 70.000. Wohnung ihrer Bestimmung übergeben - so ist das sehr viel, aber für die Bedürfnisse der Wiener nach schönen und modernen Wohnungen noch immer zu wenig. Die Leistungen der Gemeinde Wien können aber in dem bisherigen Tempo nur dann weitergeführt werden, wenn die Stadtverwaltung nicht immer häufiger vor unüberbrückbare Schwierigkeiten bei der Grundbeschaffung stünde. Bürgermeister Jonas erinnerte daran, daß in den Regierungserklärungen 1956 und 1959 stets Zusagen enthalten waren, ein Bodenbeschaffungs- und Assanierungsgesetz zu beschließen. Es wirkt alarmierend, daß in der Regierungserklärung 1963 eine solche Zusage nicht enthalten ist. Er appelliere daher mit Nachdruck an den Nationalrat und an die Bundesregierung, umgehend dafür zu sorgen, daß ein Bodenbeschaffungs- und Assanierungsgesetz nicht länger verzögert wird.

Über die technischen Einzelheiten der heute eröffneten Wohnhausanlage berichtete ~~Paustadt~~ Heller. Er teilte unter anderem mit, daß derzeit in der Leopoldstadt mehr als tausend Wohnungen im Bau bzw. geplant sind.